

„Darum sorgt Intendant Christian Firmbach in Karlsruhe für Ärger“

Die Einlassungen zur Causa „Firmbach in Karlsruhe“ bedürfen der unbedingten Gegenrede.

Hannes Waders bekanntes Lied „Heute hier, morgen dort“ wird vom Autor instrumentalisiert, um den scheidenden Intendanten Christian Firmbach zu diskreditieren. Es wird der Eindruck erweckt, er sei ein „Hansdampf in allen Gassen“, überall und nirgendwo richtig. Daraus wiederum schließt man darauf, dass Firmbach anstehende Aufgaben in Oldenburg nur noch halbherzig wahrnehmen würde, weil er sich ja „im Badischen aufreibe“. Das ist reine Spekulation und unsachlich.

Firmbachs Verdienste in Oldenburg sind schon jetzt in ihrer Art einzigartig. Stichworte sind hier ein durchgängig hohes Niveau in allen Sparten, Förderung der Jugend und junger Talente, Erweiterung des Repertoires um seltene Juwelen, die Installation eines Opernballs für Oldenburg und natürlich die Komplettaufführung eines sehr besonderen „Ring“.

Wen das alles nicht interessiert, der möge sich die äußerst gelungene, vollständig abgeschlossene Sanierung des Theaters betrachten, die auch unter seiner Ägide stand; eine Mammutleistung parallel zur Pandemie und zeitgleich zum Spielbetrieb. Und auch seine Beliebtheit am Oldenburger Haus hat gewiss ähnliche Sympathiewerte wie die kolportierten Werte von GMD Fritsch in Karlsruhe.

Was nun das Karlsruher „Ereignis“ betrifft, kann sich wohl keiner im Norden wirklich ein Bild machen. Und auch der Autor selbst betet im Wesentlichen nahezu wortgleich das nach, was SWR und badische Zeitung veröffentlichten.

Aus all dem, was da im Ländle auf den Tisch der Öffentlichkeit kam, lässt sich kaum filtrieren, was nun tatsächlich geschehen ist. Weder werden Quellen für die Nachricht genannt, noch wird Herrn Firmbach dort wie hier eine Stellungnahme eingeräumt.

Gleich wie man die Entscheidungen, die in Karlsruhe gefällt werden, bewertet: Was für eine Bedeutung sollen sie für Oldenburg noch haben? Aufgrund der o.g. Meriten Firmbachs ist nicht davon auszugehen, dass sich der Noch-Intendant in Oldenburg in den vor ihm liegenden 32 Monaten überraschend wird gehen lassen.

Vergleicht man im Übrigen die auf der SWR-Seite einzusehenden Audio-Beiträge der vergangenen Monate zum Intendantenwechsel, fallen ein durchgängig kritischer Ton und erhebliche Vorbehalte zu Firmbach auf, die durch die neue Sachlage, sei sie nun Fakt, Gerücht oder gezielte Indiskretion, zusätzlich befeuert werden. In diesem Kontext ist das Wort „möglicherweise“ in allen einsehbaren Medien, die sich auf die in Rede stehende GMD-Verlängerung beziehen, verräterisch.

Was macht eine solche Kommentierung von der Seitenlinie aber mit dem Menschen und Familienvater Firmbach? Hier geht es auch jenseits notwendiger, kritischer Berichterstattung um Fürsorgepflicht. Ein verdienstvoller Mann des Oldenburger Kulturlebens wird ohne Not mit Schmutz beworfen. Derselbe Mensch, über welchen dem Autor noch vor kurzem die Superlative nicht auszugehen schienen. (Bericht/Kommentar vom 29. Juli 2022)

Seit 15 Jahren kenne Ich Herrn Firmbach persönlich. Nie habe ich ihn nur annähernd so erlebt, wie er hier dargestellt wurde. Verantwortungsbewusstes Handeln geht anders!